

# Dictamnus albus

*Der brennende Busch*

Auf diesen Duft freue ich mich seit letztem Sommer: Diptam! „Zitrus-ähnlich“ wird der Duft beschrieben. Aber das ist nur eine Annäherung – eigentlich müsste es eine eigene Kategorie Diptam-Duft geben. Die Duftwolken können sich an heißen, sonnigen und windstillen Tagen selbst entzünden, heißt es. Daher wird diese Staude auch „brennender Busch“ genannt. Dieses Phänomen klingt spannend – eine Pflanze mit hohem Unterhaltungswert oder Risiko. Aber hat das wirklich schon mal jemand erlebt?



Interessant ist auch ein eigenwilliger Schleudermechanismus, der die schwarzen Samen verbreiten hilft. Die zartrosa und seltener weiße Blüte kann nicht treffend durch einen Vergleich mit anderen Blüten beschrieben werden. Die Form ist eigenwillig.

Dictamnus albus, so der botanische Name, wobei sich das „albus“ auf die Farbe der Wurzeln bezieht, war eine Bauerngartenpflanze, die zu medizinischen Zwecken eingesetzt wurde.

Zu finden ist sie heute in den Gärten allerdings leider selten. Diptam ist eine kapriziöse Besonderheit. Sie blüht erst 3-4 Jahren nach der Aussaat. Dafür wird die Staude aber alt – über 20 Jahre.

Diptam bevorzugt kalkreiche, lockere und steinige Böden in milden Lagen. Er ist trockenheitsresistent und mag halbschattige Standorte. Im Garten kommt er mit jedem nicht zu nassen Boden zurecht, selbst auf trockenen, sandigen Böden wächst er. Diptam treibt deutlich später aus als andere Stauden. Deshalb sollte man sich die Pflanzstellen gut markieren, um die Pflanze beim Frühjahrsputz im Beet nicht zu beschädigen. In der Natur wächst die Staude in Mitteleuropa und Kleinasien und steht unter Naturschutz.

**Und noch was:** Berühren unbedeckte Körperteile bei sonnigem Wetter die Blüten oder Blätter, kann es zu Hautreizungen kommen. Deshalb sollte man bei Sonnenschein etwas Abstand zum Diptam halten und Pflegearbeiten auf trübe Tage verschieben. Honigbienen, Hummeln, Schmetterlinge schätzen Diptam als Nahrungsquelle.